

der gaben sammelnde „Anklöpfelesel“ herum, der nicht selten von einem Gefolge bunter Masken begleitet ist. Am ursprünglichsten und ausführlichsten wird das „Klöckeln“ oder „Klöpfeln“ im Sarnthal geübt. Der Zug der „Klöpfler“ besteht gewöhnlich aus einem Sackträger, einem Hornbläser, einem sogenannten Abdanker und zwei „Zufeln“, einem „Zufelmannl“ und einem „Zufelweibl“. Letztere sind ganz in enganliegendes Stroh eingnäht und tragen Schellen am Hals, die andern haben farbige schlichte Kleider, der Sackträger, auch „Klöckelmannl“ genannt, hat einen Sack auf dem Rücken und eine Zupfelmütze oder einen Cylinder auf dem Kopfe. Zur Ausrüstung des Zuges gehört auch noch ein Schlitten, auf dem das „Zufelweibl“ sitzt und absichtlich wiederholt abgeworfen wird. So ziehen die Klöckler unter unaufhörlichem Schellen und Getute vor den nächsten Hof, wo sie Halt machen. Hier wird zuerst das „Klöckellied“ angestimmt, das von der Empfängniß Mariä, von Johannes dem Täufer, von Jesus Christus und den Vätern handelt und in die Bitte ausläuft:

Ein helllichter Stern geht über das Haus,
 Gar a ehrfame Hausmutter geht ein und aus;
 Ich hören wir schon die Schlüssel erklingen,
 Ich wird man uns bald a Stud Bratawurst bringen,
 Ja sei's a Bratawurst, sei's a Stud Spöck,
 Dann gehn halt wir Klöckler mit Freuden a wöck.

Dieser deutlichen Aufforderung wird nicht sofort entsprochen, denn nun folgen erst die sogenannten Ansinglieder, in denen der Witz und Scharfsinn der Klöckler auf eine harte Probe gestellt wird. Die Bauersleute, oder besser gesagt der „Anfinger“ derselben singt nämlich Reimfragen zum Fenster hinaus, auf welche die Klöckler gereimte passende Antwort geben müssen, z. B.:

Von innen:

Wenn ös (ihr) so witzige Klöckler wöllt sein,
 Müßt ös wissen, wie a Deck' mit neun Ecker sollt' sein?

Klöckler:

Drei unten, drei oben und drei daneben,
 Dann werd's wol a Deck' mit neun Ecker a' geben u. s. f.

Haben die Antworten befriedigt, dann ruft sie der Bauer mit dem Vers:

Die Wurst liegt auf'n Tisch zu 'nem Kranz,
 Geh't's nur auer (herauf) und macht's der Dirn an' Tanz.

Nun begeben sich dieselben mit den Zufeln und den Musikanten in die Stube. Da herrscht nun die eigenthümliche Sitte, daß einer der spinnenden Dirnen das Spinnrad — gewöhnlich hat man schon ein altes zu dem Zweck vorbereitet — zertreten wird. Als Entschuldigung tanzt dann das Klöcklermannl mit ihr. Nun folgen noch Tänze, ein fingirter Streit zwischen den beiden Zufeln und ähnliche derb possenhafte Scenen. Zum